

Botschaften der Hoffnung



Gottesdienst zum Sonntag Rogate

9. Mai 2021

Pfarrer J. Failing, Kirchengemeinde Bronnzell-Eichenzell

Begrüßung

Beten im Namen Jesu. So ist der Sonntag heute überschrieben. Rogate: betet!

Ich grüße Sie herzlich zu diesem Gottesdienst, den wir gemeinsam feiern – auf Abstand und doch verbunden, in der Kirche oder zu Hause.

Wir feiern Gottesdienst und tun dies:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied: EG 161

1) Liebster Jesus, wir sind hier,
dich und dein Wort anzuhören;
lenke Sinnen und Begier
hin auf dich und deine Lehren,
dass die Herzen von der Erden
ganz zu dir gezogen werden.

2) Unser Wissen und Verstand
ist mit Finsternis verhüllet,
wo nicht deines Geistes Hand
uns mit hellem Licht erfüllet;
Gutes denken, tun und dichten
musst du selbst in uns verrichten.

3) O du Glanz der Herrlichkeit,
Licht vom Licht, aus Gott geboren:
mach uns allesamt bereit,

öffne Herzen, Mund und Ohren;
unser Bitten, Flehn und Singen
lass, Herr Jesu, wohl gelingen.

Psalm 66,16-19

Kommt her, höret zu alle, die ihr Gott fürchtet;
ich will erzählen, was er an mir getan hat.
Zu ihm rief ich mit meinem Munde
und pries ihn mit meiner Zunge.
Wenn ich Unrechtes vorgehabt hätte in meinem Herzen,
so würde der Herr nicht hören.
Aber Gott hat mich erhört
und gemerkt auf mein Flehen.

Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft
noch seine Güte von mir wendet.

Gebet

Gott, du nimmst alle Gebete wahr
und gibst deine Güte nicht auf.
Wir bitten dich:
Fülle unsere Seele mit Zuversicht,
dass wir nicht aufhören, zu dir zu rufen
und deiner Güte zu trauen
auch in schweren Tagen,
durch Jesus Christus,
der mit dir lebt und herrscht
in Ewigkeit.
Amen.

Schriftlesung Lk 11,5-13

Dann sagte Jesus zu seinen Jüngern:

»Stellt euch vor: Einer von euch hat einen Freund.

Mitten in der Nacht geht er zu ihm und sagt:

›Mein Freund, leih mir doch drei Brote!

Ein Freund hat auf seiner Reise bei mir haltgemacht.

Ich habe nichts im Haus, was ich ihm anbieten kann.«

Aber von drinnen kommt die Antwort:

›Lass mich in Ruhe!

Die Tür ist schon zugeschlossen,

und meine Kinder liegen bei mir im Bett.

Ich kann jetzt nicht aufstehen

und dir etwas geben.«

Das sage ich euch:

Schließlich wird er doch aufstehen und ihm geben,

was er braucht –

wenn schon nicht aus Freundschaft,

dann doch wegen seiner Unverschämtheit.

Ich sage euch:

Bittet und es wird euch gegeben!

Sucht und ihr werdet finden!

Klopft an und es wird euch aufgemacht!

Denn wer bittet, der bekommt.

Und wer sucht, der findet.

Und wer anklopft, dem wird aufgemacht.

Welcher Vater unter euch

gibt seinem Kind eine Schlange,

wenn es um einen Fisch bittet?

Oder einen Skorpion, wenn es um ein Ei bittet?

Ihr Menschen seid böse.

Trotzdem wisst ihr,
was euren Kindern guttut,
und gebt es ihnen.

Wie viel mehr wird der Vater im Himmel
den Heiligen Geist denen geben, die ihn darum bitten.«
Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren!

Glaubensbekenntnis

Wochenlied: Unser Vater EG+54ⁱ

1. Bist zu uns wie ein Vater, der sein Kind nie vergisst. Der trotz all seiner Größe immer ansprechbar ist.
2. Deine Herrschaft soll kommen, das, was du willst, geschehn. Auf der Erde, im Himmel sollen alle es sehn.
3. Gib uns das, was wir brauchen, gib uns heut unser Brot. Und vergib uns den Aufstand gegen dich und dein Gebot.
4. Lehre uns zu vergeben, so wie du uns vergibst. Lass uns treu zu dir stehen, so wie du immer liebst.
5. Nimm Gedanken des Zweifels und der Anfechtung fort. Mach uns frei von dem Bösen durch dein mächtiges Wort.
6. Deine Macht hat kein Ende, wir vertrauen darauf. Bist ein herrlicher Herrscher und dein Reich hört nie auf.

Refrain: Vater, unser Vater, alle Ehre deinem
Namen! Vater, unser Vater, bis ans Ende der Zeiten.
Amen!

Predigt

Gnade sei mit euch und Friede, von Gott unserem Vater
und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde,
wie geht es Ihnen mit dem Beten? Beten Sie? Der Name
dieses Sonntags fordert dazu auf: Rogate – betet!

Der Predigttext für diesen Sonntag steht im Buch Jesus
Sirach im 35. Kapitel:

„Er hilft dem Armen ohne Ansehen der Person und
erhört das Gebet des Unterdrückten. Er verachtet das
Flehen der Waisen nicht noch die Witwe, wenn sie ihre
Klage erhebt. Laufen ihr nicht die Tränen die Wangen
hinunter, und richtet sich ihr Schreien nicht gegen den,
der die Tränen fließen lässt? Wer Gott dient, den nimmt
er mit Wohlgefallen an, und sein Gebet reicht bis in die
Wolken. Das Gebet eines Demütigen dringt durch die
Wolken, doch bis es dort ist, bleibt er ohne Trost, und er
lässt nicht nach, bis der Höchste sich seiner
annimmt und den Gerechten ihr Recht zuspricht und
Gericht hält.“ (Jesus Sirach 35,16-22a)

Diese Sätze klingen einfach, so als ob einer oder eine von
ihren Erfahrungen erzählt. Sie klingen wie „für Kinder

erzählte Lebenserfahrung“ (Michael Becker). Aber solche Fragen können Menschen in jedem Alter stellen: Hört Gott auf mein Gebet? Die Frage nach den Tränen, die laufen: Auch wer betet, wird nicht alles verstehen können, wird zweifeln, auf Antwort hoffen und warten. Was tun? Das Beten abschreiben, wenn es nicht „funktioniert“?

Vielleicht bietet der Predigttext einen Rat: Nicht nachlassen mit dem Beten. Und Beten nicht als die Übermittlung von Ansprüchen und Wünschen verstehen. Sondern bitten, danken, klagen, loben: sein Herz Gott ausschütten.

Demütig sein, heißt es im Text. Sich nicht klein machen, aber als der beten, der man ist. Zu beten zu Gott, der höher ist als alle menschliche Vernunft, wie wir uns nach jeder Predigt wieder erinnern. Und von dem gesagt wird: „Er hilft dem Armen ohne Ansehen der Person und erhört das Gebet des Unterdrückten. Er verachtet das Flehen der Waisen nicht noch die Witwe, wenn sie ihre Klage erhebt.“

Gott sein Herz ausschütten: dazu braucht es nicht viele Worte. Wie beten wir, mit eigenen Worten, die uns gerade auf der Zunge liegen? Manchmal ist man sprachlos und manchmal kann man nicht genug Worte machen. Wie Worte finden für das, was mich beschäftigt? Wenn mir keine eigenen Worte einfallen kann ich mich an die Worte halten, die Jesus gebetet hat. Das Vater Unser.

Denn ich muss nicht immer selbst wohlgesetzte Worte finden. Die Worte können mich finden, sie können zu meinen Worten werden. Wir beten das Vater Unser in jedem Gottesdienst. Oder können es singen, wie im Lied „Unser Vater“. So, wie wir andere Texte immer und immer wieder wiederholen, z.B. in unseren Gottesdiensten. Ist das langweilig? Oder ist es ein Schatz, den wir haben? Auf den wir zurückgreifen können. Und den alten Text auswendig sprechen können. Auf englisch heißt das „by heart“ – mit dem Herzen.

Das trifft es oft. Auswendig lernen: mit dem Herzen lernen. Aus dem Herzen sprechen. Wir sprechen die Worte aus dem Herzen, sie sind uns vertraut. Sie sind uns vielleicht ans Herz gewachsen. Die alten Worte sprechen mir aus dem Herzen. Und sie sprechen das an, was mir zu Herzen geht.

By heart – mit dem Herzen

Da ist jemand, den ich immer ansprechen kann und der mich nie vergisst. Wie ein Vater oder eine Mutter ihr Kind. Trotz all seiner Größe immer ansprechbar. Zeit, Ort und Anlass: sie spielen keine Rolle.

„Dein Reich komme, dein Wille geschehe.“ Worauf kommt es am Ende an? Kann ich das loslassen, was mich festhält? Wo es mir angst und bange wird. Ich kann. Und darf das loslassen – jedenfalls für den Moment – was mir

das Herz schwer macht. Nicht mein Wille geschehe, dein Wille geschehe.

„Gib uns das, was wir brauchen, gib uns heut unser Brot.“ Dankbar – von Herzen. Für das Brot, das auf meinem Frühstücksbrettchen liegt und die Schuhsohle, die meinen Fuß vor dem Stein auf dem Weg schützt. Von Herzen bitte ich, dass die heute bekommen, was sie brauchen, denen das Brot zum Leben, die Gesundheit, das Dach über dem Kopf fehlen.

„Vergib uns den Aufstand gegen dich und dein Gebot. Lehre uns zu vergeben, so wie du uns vergibst. Lass uns treu zu dir stehen, so wie du immer liebst.“ Mache unsere Herzen weit, damit wir einen Neuanfang finden: dort, wo wir selbst unser Herz verschlossen haben und da, wo jemand darauf wartet, dass ich mit offenem Herzen auf ihn zugehe.

„Nimm Gedanken des Zweifels und der Anfechtung fort. Mach uns frei von dem Bösen durch dein mächtiges Wort.“ Manche Zweifel lassen sich nicht so einfach verjagen. Es braucht ein Wort, das uns den Zweifel nimmt. Ein Wort, das mächtiger ist als unsere Worte.

„Deine Macht hat kein Ende, wir vertrauen darauf. Bist ein herrlicher Herrscher und dein Reich hört nie auf.“ Wir vertrauen darauf, mit ganzem Herzen. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Lied: Da wohnt ein Sehnen EG+102ⁱⁱ

1. Um Frieden, um Freiheit, um Hoffnung bitten wir. In Sorge, im Schmerz, sei da, sei uns nahe, Gott.
2. Um Einsicht, Beherztheit, um Beistand bitten wir. In Ohnmacht, in Furcht, sei da, sei uns nahe, Gott.
3. Um Heilung, um Ganzsein, um Zukunft bitten wir. In Krankheit, im Tod, sei da, sei uns nahe, Gott.
4. Dass du, Gott, das Sehnen, den Durst stillst, bitten wir. Wir hoffen auf dich, sei da, sei uns nahe, Gott.

Refrain: Da wohnt ein Sehnen tief in uns, o Gott, nach dir, dich zu sehn, dir nah zu sein. Es ist ein Sehnen, ist ein Durst nach Glück, nach Liebe, wie nur du sie gibst.

Fürbittenⁱⁱⁱ

Barmherziger Gott,
zu beten – wer vermag das?
Wir kommen zu dir
mit unseren hilflosen Worten, unserem Schweigen,
mit unserer Sehnsucht nach Klarheit und Trost
und bitten:
Erfülle unser Gebet mit deinem Geist.

Wir bitten für alle,
denen vor dir die Worte zu Schreien werden,

für Verzweifelte,
für Entwurzelte und Verbitterte,
für alle, die der Folter und der Lust am Quälen
ausgesetzt sind.

Wir bitten dich für alle,
die dich verlästern mit ihrem Gebet,
weil sie darin nur an sich denken und dich für sich
verrechnen,
für alle Selbstgerechten,
für alle, die Gebete für ihre Interessen benutzen.

Wir bitten für alle, die nicht beten können,
weil es ihnen die Sprache im Glauben verschlagen hat,
weil du ihnen fern und unfasslich bist,
weil sie deiner Kirche und ihren Lebensformen
nicht mehr vertrauen können.

Wir bitten dich für uns selbst,
dass wir dich
voll Zuversicht wirken lassen in unserem Leben,
sei es in Gutem oder im Bedrohlichen,
in Schönem oder Schwerem,
dass wir getragen von Deiner Verheißung
alle Hilfe von Dir erwarten.

Vater Unser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Lied: Sing, bet und geh auf Gottes Wegen EG 369,7

Sing, bet und geh auf Gottes Wegen,
verricht das Deine nur getreu
und trau des Himmels reichem Segen,
so wird er bei dir werden neu;
denn welcher seine Zuversicht
auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei
dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir
Frieden.

ⁱText: Christoph Zehendner Musik: Hans-Werner Scharnowski

ⁱⁱOriginaltitel: There is A Longing. Text und Musik: Anne Quigley.
Deutsch: Eugen Eckert.

iii Nach dem Wochengebet der VELKD, vgl. Wochengebet der
VELKD, www.velkd.de